

71. JAHRGANG

Februar 2022

Nr. 2/2022

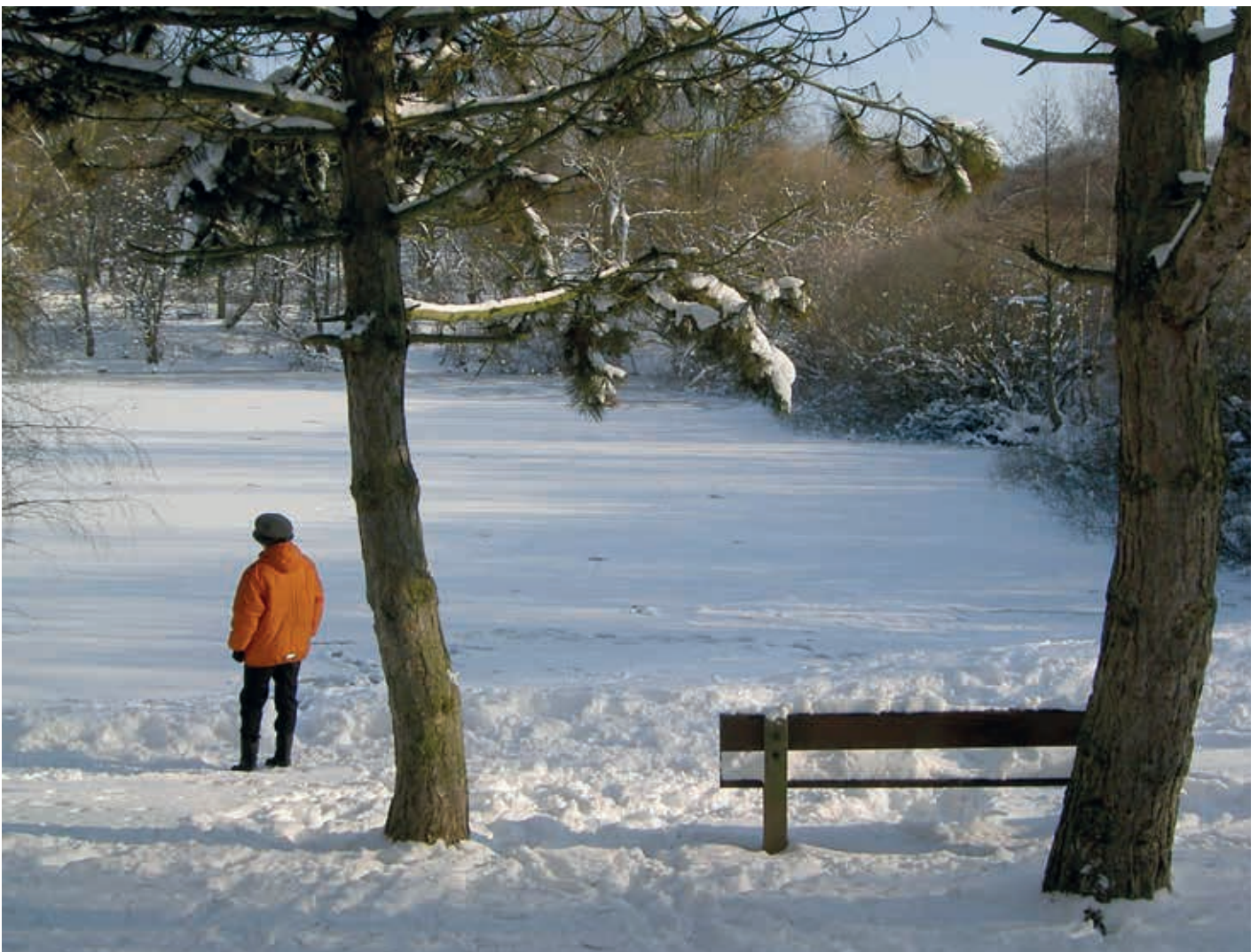
seit 143 Jahren  
Miteinander - Füreinander

Der

# Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



**Der Bahrenfelder See, als es noch richtige Winter gab**

**Bleiben Sie gesund und Danke für Ihre Treue  
zum Bahrenfelder Bürgerverein trotz schwieriger Corona- Zeiten.**

**Aus dem Inhalt:**

Berichte, Geschichten, Informationen und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

**Herausgeber:**

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

**Redaktion:**

Hans-Werner Fitz,  
Bahrenfelder Chaussee 120  
22761 Hamburg,  
Tel. 891631  
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

**Geschäftstelle:**

Marianne Nuskowski,  
Wittenbergstr. 8  
22761 Hamburg,  
Tel. 8903192

**Bankverbindung:**

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE43200505501044249751  
BIC: HASPDEHHXXX

**Vorstand:**

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski  
Tel. 8903192  
Marianne.Nuskowski@bbv1879.de

**2. Vorsitzende:**

Renate Weidner  
Tel. 53276134  
Renateweidner@gmx.de

**Schatzmeisterin:**

Gisela Baasch  
Tel. 397230  
giselabaasch@gmx.de

**Beisitzer:**

Manfred Hümmer, Tel. 896686  
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631  
Ursula Fitz, Tel. 891631  
Andreas Reiss, Tel. 8903192

**1. Schriftführer:**

1. Schriftführer: Peter Feddersen,  
Tel. 896259  
2. Schriftführerin: Gabriele Wenslaf,  
Tel. 8903037

**Ausschüsse:**

**Bildungs- und Kulturausschuss:**

Renate Weidner, Tel. 53276134  
Gisela Baasch, Tel. 397230

**Sozialausschuss:**

Petra Liedtke, Tel. 895565  
Erika Höpke, Tel. 35075758

**Kommunal- und Verkehrsausschuss:**

Andreas Reiss, Tel. 8903192  
Dieter Wenslaf, Tel. 8903037

**Abgeordnete für den Zentralausschuss:**

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631  
Gisela Baasch, Tel. 397230

**Verlag, Anzeigen und Herstellung:**

Soeth-Verlag PM UG,  
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde  
Telefon: 04542 - 995 83 86,  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de  
Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

## Unsere Geburtstagskinder im Februar und März

Wir wünschen Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

4.2.	Christel Schnitzler	8.3.	Teresa Beier
6.2.	Günter Wolczik	9.3.	Kerstin Kuhlmann
6.2.	Bettina Schwerend-Ernst	10.3.	Ilona David
9.2.	Claus-Dieter Heitsch	11.3.	Gabriele Wenslaf
9.2.	Gerhard Wittern	11.3.	Elke Meyer
10.2.	Edith Totzke	11.3.	Traute Wohld
13.2.	Gerd Harder	12.3.	Sabine Remstedt
13.2.	Marion Albrecht	19.3.	Brigitte Groß-Prompe
16.2.	Hans-Joachim Prompe	21.3.	Melitta Bergholz
22.2.	Lisa Müller	24.3.	Renate Weidner
25.2.	Erika Olm	25.3.	Dieter Rimbach
		28.3.	Harri Porten
2.3.	Irmtraud Böhring	29.3.	Holger Burzler
6.3.	Jan Kschonnek	30.3.	Josef Steinitz
8.3.	Jürgen Wüsthoff	31.3.	Hans-Werner Fitz

Aus Datenschutzgründen erwähnen wir  
die runden Geburtstage nicht mehr.

Als Neumitglied begrüßen wir ganz herzlich:

**Herrn Heiko von Thaden aus der Schützenstraße.  
Willkommen im Bahrenfelder Bürgerverein**

Wenn auch Sie als Leser\*in dieser Ausgabe Interesse an unserer Gemeinschaft und unseren Aktivitäten haben, würden wir uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.



Wie wir erst kürzlich erfahren haben, ist unser langjähriges Mitglied

**Herbert Baak**

im 88. Lebensjahr

bereits im September 2021 verstorben.

Wir haben leider keine Informationen von Angehörigen erhalten.

### Liebe Leser.

Wer unsere Ausgaben auch im Internet,  
also digital, lesen möchte;  
unter folgender Adresse finden sich diese:

**www.der-bahrenfelder.de**

# Veranstaltungen

## Unsere Veranstaltungsseite schrumpft mal wieder.



Wie im letzten Jahr kommen unsere Veranstaltungen etwas ins Stocken.

Die nächsten Monate Februar und März las-

sen sich unsere Ideen für Aktivitäten nur unter Vorbehalt der momentanen Situation umsetzen.

Die Januar Mitgliederversammlung musste auf Grund der hohen Inzidenzwerte und Ansteckungsgefahr leider ausfallen.

Wir alle wollen gut durch diese verhexte Zeit kommen. Der Glaube daran, alles muss doch endlich mal vorbei sein, ist ein Trugschluss.

Dieser Virus verschwindet nicht mehr, somit müssen wir lernen, eventuell andere Wege zu gehen die für uns neu und ungewohnt sind.

Nur Verharren und Erstarren versetzt uns in Trägheit und Bequemlichkeit, die uns nicht gut tut.

Deshalb mein Aufruf, die Fähigkeiten, die wir besitzen, in positive Energie umzuwandeln.

Dankbar zu sein für das was wir noch können und nicht was im Moment nicht möglich ist.

Aus diesen Gedanken heraus entstehen gerade die Veranstaltungstermine. Alles unter den Voraussetzungen, dass die Corona Inzidenzwerte wieder sinken. Wir wissen hoffentlich alle, wenn man geboostert ist können wir Omikron bekommen oder es weiter tragen.

**Was bleibt für Februar 2022?** Alles unter Vorbehalt. Bitte immer nachfragen, ob es stattfindet unter Telefon: 890 31 92 Marianne Nuszowski

**Dienstag, den 01.02.2022 um 14:30 Uhr Treffen am Haupteingang am Volkspark Aug.-Kirchstr.** Der gemeinsame Spaziergang führt uns heute **nicht** durch den Volkspark.

Ich würde euch den Weg zeigen um in unser Zentrales Fundbüro zu kommen. Es ist sehr hilfreich, wenn man mal etwas verloren hat.

Den Rundgang von ca. einer Stunde auf dem Gelände mit vielen kleinen Werkstätten und Firmen lernen wir dabei kennen.

Zum Abschluss haben wir bei einer Kaffeerösterei die Möglichkeit einen

frischen Kaffee zu trinken, ein wenig zu verweilen, alles erlebte sacken lassen und von dort den Heimweg anzutreten. Die Bahrenfelder Trabrennbahn ist gleich um die Ecke um mit dem Bus nach Hause zu fahren.

Bei frischer Luft mit genügend Abstand werden wir unsere Spaziergänge im Februar fortsetzen. Wir sind keine Demo, die sich als Spaziergänger tarnt, wir sind der Bahrenfelder Bürgerverein, der die frische Luft vom Volkspark genießt.

**Dienstag, den 08.02.2022 um 14:30 Uhr Treffen zum gemeinsamen Volksparkspaziergang.** Bei trockenem Wetter treffen wir uns am großen Stein zur großen Wiese.

Je nach Lust und Laune, mit genügend Abstand, spazieren wir auf unterschiedlichen Wegen durch unseren heißgeliebten Volkspark. Am Ende machen einige von uns immer eine kleine Rast und genießen einen heißen Kakao oder Glühwein, auch mal mit Amaretto an der Milchbar beim Abschiedsplausch.

**Mittwoch, den 09.02.2022 um 14:30 Uhr unser Kaffeetrinken im VIA CAFELIER im Otto von Bahren Park.**

Ob es stattfindet und unter welchen Voraussetzungen ist im Moment noch nicht klar.

Hier übernimmt jeder einzelne für sich selbst die Eigenverantwortung. Rückfragen klären Petra Liedtke Tel. 895565 und Erika Höpcke Tel. 35075758. Um Anmeldung wird gebeten.

**Donnerstag, den 10.02.2022 um 17:00 Uhr im Park Cafe am Holstenkamp 119** treffen wir uns zur Mitgliederversammlung.

Dieser Termin ist zwar gebucht, aber wir wissen zum heutigen Zeitpunkt noch nicht, ob die Versammlung stattfindet.

Ich bitte jeden der gern teilnehmen möchte, ab 07.02. bei Marianne Nuszowski Tel.890 31 92 oder Renate Weidner Tel.01728070491 sich zu informieren, ob die Versammlung stattfindet.

Wir haben unser Mitglied Herrn Dr. med. dent. Schulz-Walz zu Gast. Un-

ter dem Motto „Gesund beginnt im Mund“ hält Herr Dr. Schulz-Walz als erfahrener Zahnarzt ein Referat und stellt sich unseren Fragen.

Es freut uns, dass er unserer Einladung gefolgt ist.

Im Oktober und November waren wir bereits im Park Café am Holstenkamp mit unserer Mitgliederversammlung.

Die Räumlichkeiten strahlten Gemütlichkeit aus, und manch einer war erstaunt, welche Atmosphäre auf ihn wirkte.

Die Bewirtung ist hervorragend, die Getränke und der selbstgebackene Kuchen schmeckten sehr.

Natürlich müssen wir noch an der Akustik arbeiten. Da sind wir aber dran.

Und nun der nächste Step: der Weg zum Park Café.

Unsere Mitglieder haben sich schon organisiert. Es führen einige Wege zum Park Café.

1. Option: Mit der Buslinie 2 oder 3 bis Silcherstr. Man geht die Lutherhöhe an der Kirche vorbei. Es führt ein beleuchteter Weg in den Lutherpark, den man bis zum Eingang vom Park Café geht. Der Eingang befindet sich links des Weges.

2. Option: Man fährt zum Altonaer Bahnhof. Von hier fährt die Buslinie 288 bis zum Pflegezentrum Lutherpark. Von der Haltestelle führt direkt ein Weg am Eingang vom Pflegezentrum vorbei bis zum Park Cafe. Natürlich kann man auch Fahrgemeinschaften bilden, um gemeinsam an der Versammlung teilzunehmen. Wer noch Fragen dazu hat rufe mich bitte an. Tel. 890 31 92 Marianne Nuszowski.

**Der Spiele Nachmittag am 16.02.2022 findet auf Grund der jetzigen Situation nicht statt.**

Die Termine im März sind zwar gesetzt, ob sie durchführbar sind, entscheidet dann die momentane Situation.

Die Jahreshauptversammlung schieben wir daher auf April 2022. Folge dessen ergibt sich für März eine andere Terminierung. Bitte schon mal vormerken!

Dienstag Spaziergänge am 01.03., 08.03., 15.03., 22.03. und 29.03.2022 um 14:30 Uhr

Mittwoch, den 09.03.2022 14:30 Uhr Kaffee Nachmittag im VIA CAFELIER

Donnerstag, den 10.03.2022 um 17:00 Uhr im Park Café. Referent steht noch nicht fest.

Mittwoch, den 16.03.2022 um 14:30 Uhr Spiele Nachmittag im Clubraum vom BTV.

Im April 2022 unsere Jahreshauptversammlung. Der Termin steht noch nicht fest.

Im Mai 2022 planen wir unseren Frühjahrsempfang. Auch hier steht das Datum noch nicht fest und unter

welchen Bedingungen es stattfinden darf.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Leser:innen eine gute und zuversichtliche Zeit für die nächsten Monate.

Der Frühling bringt uns die Sonne ins Herz.



## Erinnerung an die Flutkatastrophe vor 60 Jahren

Sturmfluten, Hochwasser und Überschwemmungen gibt es immer wieder und überall auf der Welt.

Denken wir nur an den schrecklichen Tsunami am 26.12.2004, der nach einigen Seebeben den gesamten Indischen Ozean erschütterte und hohe Wellen unter anderem auf Thailand, Indonesien und Sri Lanka warf. Tausende Menschen verloren ihr Leben.

Oder denken wir an den Vater Rhein, der alle paar Jahre über die Ufer tritt, z.B. 1995 mit einem Pegelstand von 10,69 m über Normal in Köln. Er überflutete die Altstadt und den Zoo. Juli und August 1997 gab es das Jahrtausendhochwasser an der Oder. Wir müssen gar nicht so lange zurückdenken. Im letzten Sommer hat anhaltender, sturzbachartiger Regen innerhalb kürzester Zeit Flüsse und Flüssen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu reißenden Strömen anschwellen lassen, die beim Übertreten der Ufer alles mit sich rissen und viele Menschen das Leben kostete und noch mehr ihr Heim verlieren ließ (Ahr-Hochwasser).

Und unsere gute Elbe hat uns auch schon so manches Hochwasser gebracht. 2013 war am gesamten Elbverlauf Land unter.

Am schwersten hat aber Hamburg und die gesamte Nordseeküste die „Große Flut von 1962“ getroffen. Sie ist bei allen Menschen, die damals gelebt haben, in furchtbarer Erinnerung geblieben. Ich war damals

16 Jahre alt, wir wohnten in Eppendorf, also nicht in einem gefährdeten Gebiet. Aber ich erinnere mich noch sehr genau.

Dass sich eine Unwetterlage, das Orkan-Tief „Vicinette“, zusammenbraute, habe ich damals zunächst nicht mitbekommen. Erst am nächsten Tag hörten wir in den Nachrichten von der Katastrophe. Man mag es ja gar nicht sagen, aber wir haben uns gefreut, dass wir am Montagschulfrei hatten.

Das ganze Ausmaß haben wir erst viel später ermessen können. Radio, Fernsehen, Telefon gab es natürlich schon, aber man war nicht so vernetzt wie heute.

Die Katastrophe brach in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar (Freitag auf Sonnabend) über Hamburg und die Nordseeküste herein. „Vicinette“ (welch hübscher Name für so ein Ungeheuer) drückte zusätzlich zu der Flut gewaltige Wassermassen von der Nordsee die Elbe herauf. In den Gebieten in Deichnähe zur Elbe lebten viele Menschen in kleinen Häusern, z.T. Kleingartenlauben, denn 1962 war der Wiederaufbau nach dem Krieg noch nicht abgeschlossen. Die Deiche waren zwar immer mal wieder erhöht worden, aber mit solch einer Flut hatte niemand gerechnet. Die Menschen fühlten sich sicher hinter ihren Deichen. Diese hielten den Wassermassen noch eine Weile stand, aber irgendwann gaben sie auf und die Fluten stürzten über Wilhelmsburg, Veddel, Finken-

werder usw. herein. Die Menschen flohen in die obersten Stockwerke, auf die Dächer ihrer Häuser. Die Fluten rissen alles mit, manch eine Mutter sah ihr Kind, manch eine Tochter sah ihren alten Vater vom Wasser weggerissen und konnte nicht helfen. Vieh trieb vorbei, Haushaltsgegenstände, abgerissene Äste, all das barg noch zusätzliche Verletzungsgefahren und damit verbundene Hilflosigkeit. Es muss schrecklich gewesen sein für die Menschen dort. Und das mitten im Winter, das Wasser und die Luft waren eiskalt, der Sturm fegte über Hamburg hinweg. Viele Menschen wurden von Booten oder mit Hubschraubern aus ihrer schlimmen Lage befreit.

Hamburg hatte mehr als 300 Tote zu beklagen, die man teilweise, weil die Kapazitäten in den Leichenhallen nicht ausreichten, in einem Zelt auf der Schlittschuh-Eisbahn in Planten un Blumen lagerte.

Nein, das möchte niemand erleben. Hamburg hatte 315 Bürger verloren, viele Familien ihre Kinder, Eltern, Männer ihre Frauen, Schwestern ihre Brüder, ihre Wohnungen und Häuser, ihr gesamtes Hab und Gut.

Der Deichschutz ist seit dem verbessert worden.

Am 3. Januar 1976 gab es erneut eine schwere Sturmflut, sie war höher als die von 1962, aber diesmal hielten die inzwischen erhöhten Deiche.

*Gisela Baasch*

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte  
[www.kuhlmann-bestattungen.de](http://www.kuhlmann-bestattungen.de)



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

## Aus Bahrenfelds jüngerer Vergangenheit: Entsinnen Sie sich?



Bunker Von-Sauer-Straße

Foto: H-W-Fitz



Foto: H-W-Fitz



Bahrenfelder Ch. 113

Foto: H-W-Fitz



Foto: H-W-Fitz



Haydnstraße; Fa. Zieger

Foto: H-W-Fitz



Bahrenfelder Ch. 111 /113

Foto: H-W-Fitz



Foto: H-W-Fitz



Ecke Holstenkamp/Schnackenburgallee

Foto: H-W-Fitz



Haydnstr. Elektro Wille

Foto: H-W-Fitz

Mal was anderes, heute:

### Zeitzeugen

Beim Schreiben des Artikels über die Flutkatastrophe von 1962 fiel mir auf, dass ich ja auch eine „Zeitzeugin“ bin. Das Wort „Zeitzeuge“ wird im Allgemeinen für Überlebende des Holocaust benutzt oder für Personen, die am Zweiten Weltkrieg aktiv oder als Kind teilgenommen haben und jetzt den Schulkindern darüber berichten. Aber eigentlich sind wir doch alle „Zeitzeugen“, Zeugen der Zeit, in der wir leben.

Im Laufe des Lebens ereignen sich Dinge, die die Welt verändern. In der einen oder anderen Form haben wir alle daran teilgenommen, mal mehr, mal weniger betroffen. Ich erinnere mich z.B. daran, dass unsere Lehrerin in der Schule damals ganz intensiv mit uns über die Gefahr eines Dritten Weltkriegs ge-

sprochen hat, als die Amerikaner in der Schweinebucht auf Kuba landeten. Ich habe zwar nicht am 9. November 1989 am Brandenburger Tor gestanden, habe aber live erlebt, wie die Trabis in den folgenden Tagen in Scharen auf der B 5 in Richtung Hamburg fuhren (wir wohnten in der Nähe von Lauenburg), wie die DDR-Bewohner stauend vor den für ihre Verhältnisse übertollen Regalen in Bau- und Supermärkten standen. Das Fernsehen zeigte jedem von uns Original-Bilder von den Flugzeugen, die am 11. September 2001 ins World-Trade-Center in New York rasten und den anschließenden Zusammensturz der Türme.

Ich war zwar nicht immer direkt beteiligt, kann aber meinen Kindern und Enkeln erzählen, wie es damals

war. Wie war die Stimmung, was habe ich, hat meine Umgebung gedacht, inwiefern hat es uns betroffen. Meine Tochter gab meinen Artikel zur Flutkatastrophe ihren Kindern zum Lesen. So können meine Enkel aus dem Erleben der Oma eine ganz andere Sicht auf die Ereignisse bekommen als es der Schulunterricht, eine Dokumentation oder ein Spielfilm bieten kann. Alle Kinder lieben es, wenn sie mit den Großeltern über „früher“ sprechen können. Ich habe es geliebt. Von meinen Kinder weiß ich, dass sie ihre Omas immer gefragt haben: Wie war das damals? Und jede Oma hatte ihre Geschichte, ihr Leben, das sich natürlich von dem Leben in unserer heutigen Zeit wesentlich unterschied. Für Kinder ein unschätzbare Wissensschatz.

Gisela Baasch

## Der „Weiße Riese“ verschwindet langsam

Viel ist nicht mehr übrig von unserem Bahrenfelder Hochhaus. Das jetzige Rumpfstück sieht fast aus, wie ein normales großes Haus. Man darf gespannt sein, wie lange der Abriss noch dauert. Die Aufnahme wurde am 8. Januar gemacht.

Gisela Baasch



### Lösungen zum Blumenquiz aus der Januar Ausgabe

- |                         |                            |
|-------------------------|----------------------------|
| zu 1 - Löwenmaul        | zu 12 - Immergrün          |
| zu 2 - Goldregen        | zu 13 - Weihnachtsstern    |
| zu 3 - Frauenschuh      | zu 14 - Tausendgüldenkraut |
| zu 4 - Vergissmeinnicht | zu 15 - Beifuß             |
| zu 5 - Fingerhut        | zu 16 - Hahnentritt        |
| zu 6 - Schachtelhalm    | zu 17 - Küchenschelle      |
| zu 7 - Stiefmütterchen  | zu 18 - Sumpfdotterblume   |
| zu 8 - Goldlack         | zu 19 - Märzenbecher       |
| zu 9 - Schneeglöckchen  | zu 20 - Kaiserkrone        |
| zu 10 - Herbstzeitlose  | zu 21 - Schlüsselblume     |
| zu 11 - Bärenklau       |                            |

Erich Kästner

## Der Dreizehnte Monat

Wie sah er aus, wenn er sich wünschen ließe?  
Schaltmonat wär? Vielleicht Elfember hieße?  
Wem zwölf genügen, dem ist nicht zu helfen.  
Wie sah er aus, der dreizehnte von zwölfen?

Der Frühling müßte blühen in holden Dolden.  
Jasmin und Rosen hätten Sommerfest.  
Und Äpfel hingen, mürb und rot und golden  
im Herbstgeäst.

Die Tannen träten unter weißbeschneiten  
Kroatenmützen aus dem Birkenhain  
und kauften auf dem Markt der Jahreszeiten  
Maiglöckchen ein.

Adam und Eva lägen in der Wiese  
und liebten sich in ihrem Veilchenbett,  
als ob sie niemand aus dem Paradiese  
vertrieben hätt.

Das Korn wär gelb und blau wären die Trauben.  
Wir träumten, und die Erde wär der Traum.  
Dreizehnter Monat, lass uns an dich glauben!  
Die Zeit hat Raum.

Verzeih, dass wir so kühn sind, dich zu schildern.  
Der Schleier weht, dein Antlitz bleibt verhüllt.  
Man macht, wir wissen's, aus zwölf alten Bildern  
kein neues Bild.

Drum schaff dich selbst! Aus unerhörten Tönen,  
aus Farben, die kein Regenbogen zeigt.  
Plündre den Schatz des ungeschehen Schönen.  
Du schweigst? Er schweigt.

Es tickt die Zeit. Das Jahr dreht sich im Kreise.  
Und werden kann nur, was schon immer war.  
Geduld, mein Herz. Im Kreise geht die Reise.  
Und dem Dezember folgt der Januar.

Notfälle kommen  
aus heiterem Himmel.  
**Rettung auch.**



# DRF Luftrrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrrettung.  
Werden Sie Fördermitglied.

Info-Telefon 0711 7007-2211  
[www.drf-luftrrettung.de](http://www.drf-luftrrettung.de)

## Madame Curie an Pierre Curie

Marie Curie geb. 1867 als Marya Sklodowska in Warschau, Pierre Curie geb. 1859 in Paris

Marya wuchs mit ihren vier älteren Geschwistern auf. Der Vater war Physik- und Mathematiklehrer, während die Mutter ein Mädchenpensionat führte. Als die kleine Marya sechs Jahre alt war, erkrankte die Mutter an Tuberkulose. Um Marya nicht anzustecken, vermied sie jeglichen Körperkontakt mit ihrer Tochter. Um den Liebesentzug zu verkraften, konzentrierte sie sich auf das Lernen und stand nach der Schulausbildung als Klassenbeste da.

Sie wollte studieren. Zunächst nahm sie eine Anstellung als Gouvernante bei einer Anwaltsfamilie an. Mit ihrem Gehalt finanzierte sie das Studium ihrer Schwester Bronia in Paris. Einer Frau war das Studieren in Polen verboten. Deshalb folgte sie ihrer Schwester nach Paris. 1891 nahm sie an der Universität Sorbonne in Paris das Studium auf. Jetzt tauschten die Geschwister ihre Rollen und Bronia unterstützte Marya finanziell. Bei der Bearbeitung ihres ersten wissenschaftlichen Themas traf sie auf Pierre Curie. Sie waren sofort ineinander verliebt. Er war von ihr so begeistert, dass er sie nicht mehr verlieren wollte. Ein Jahr später heirateten sie. Jetzt änderte sie ihren Namen und nannte sich Marie. Mit dem Rad ging es auf Hochzeitsreise.

Pierre Curie hatte Physik studiert und forschte als Assistent an der Uni Sorbonne. Pierre gab seine Forschungen an der Uni auf. Sie schafften sich ein kleines Labor in einem Schuppen. Weil Laborgeräte und Material teuer waren, ließen sie sich ihre Lebensversicherungen auszahlen. Schließlich gelang es Ihnen, ein radioaktives Element zu isolieren. Sie nannten es „Polonium,“ inspiriert von der Heimat Marias. Wenig später fanden sie noch ein viel stärker strahlendes Element. Sie nannten es „Radium“ (das Strahlende.) Marie hat ihre Arbeit mit folgenden Worten beschrieben :

*Wir mussten alles aus dem Nichts schaffen. Es war eine Zeit heroischer Anstrengungen von uns Beiden. Oft kam es vor, dass ich unser Mittagessen im Labor vorbereitete, sodass wir die Laborarbeit nicht unterbrechen mussten. Manchmal hatte ich die Aufgabe von früh bis spät eine kochende Masse umzurühren. Dafür brauchte ich eine Eisenstange, die kaum kleiner war als ich selbst. Abends war ich dann todmüde. Aber dennoch, die im elenden Schuppen verbrachten Jahre waren die besten, glücklichsten Jahre in unserem Leben.*

1897 wurde Tochter Irene geboren und 1904 Tochter Eve.

Schon 1903 wurden die Eltern mit dem Nobelpreis für die Entdeckung der natürlichen Radioaktivität geehrt. Sie war die erste Frau überhaupt, die einen Nobelpreis bekam. Damit aber nicht genug – 1911 stand Marie Curie ein zweites Mal auf der Bühne im Saal der Königlich-Musikakademie von Stockholm, um einen Nobelpreis zu empfangen. Unter den Zuschauern saß die damals 14-jährige Irene. Sie konnte nicht ahnen, dass sie 25 Jahre später an der gleichen Stelle auch den Nobelpreis empfangen wird.

Das glückliche Leben, das Marie und Pierre, trotz aller Arbeit führten, wurde jäh unterbrochen.

Der 19. April 1906 war ein kalter regnerischer Tag. Den Regenschirm aufgespannt, war Pierre auf dem Rückweg von einer Besprechung mit Forscherkollegen im Institut de France. Als er in die Rue Dauphine einbiegt, die vom Geschrei der Droschkenkutscher erfüllt war, wollte er die Straße überqueren. Er sah nicht, dass ein Pferdefuhrwerk von links kam, kollidierte mit dem Pferd, stürzte und wurde von dem Fuhrwerk überrollt. Er war sofort tot.

Anstelle ihres heimkehrenden Mannes empfing Marie die Nachricht von seinem tödlichen Unfall. Das Unglück scheint ihr unfassbar, fast zerbricht sie daran. Das Ehepaar galt als unzertrennlich. Seit über elf Jahren hatten sie zusammen-gelebt und gearbeitet. Um ihren Schmerz Ausdruck zu verleihen, legte Marie ein Tagebuch an und füllte es mit Briefen an den Verstorbenen. Hier ist der erste Brief:

*Paris, nach dem 19. April 1906*

*Pierre, mein Pierre, da liegst Du, bleich wie ein armer Verwundeter, der schlafend mit verbundenem Kopf ruht, Dein Gesicht ist sanft und friedlich, Du bist es noch, in einem Traum befangen, aus dem Du nicht mehr erwachen kannst. Deine Lippen, die ich einst genäsig nannte, sind bleich und entfärbt. Wie schrecklich war der Stoß, den Dein armer Kopf ausgesetzt war, den ich so oft streichelte und zwischen meine Hände nahm. Wir haben Dich am Samstagmorgen in den Sarg gelegt, und dabei habe ich Deinen Kopf gestützt.*

*Wir haben Dein kaltes Gesicht zum letzten Mal geküsst. Dann haben wir Immergrün aus dem Garten in den Sarg getan und mein kleines Bild, das Du „die kleine brave Studentin“ nanntest und das Du liebtest. Es war das Bild derjenigen, die das Glück hatte, dir so zu gefallen, dass Du spontan bereit warst, Dein Leben mit ihr zu teilen, nachdem Du sie nur ein paarmal gesehen hattest. Du hast es mir oft gesagt, dass es das einzige Mal in Deinem Leben war wo, Du ohne zu zaudern gehandelt hast, in der unbedingten Überzeugung, das Richtige zu tun. Mein Pierre, ich glaube, dass Du Dich nicht geirrt hast. Wir waren geschaffen, um miteinander zu leben!*

*Dein Sarg ist geschlossen. Ich bedecke ihn mit Blumen und setze mich zu ihm.....*

Sie stürzt sich in die Arbeit. Mit ihrer Tochter Irene beginnt ein inniges Verhältnis. Sie hilft Ihrer Mutter bei der Trauerbewältigung und will in ihre Fußstapfen treten. 1925 legt Irene ihre Doktorprüfung ab.

Marie Curie stirbt im Alter von 66 Jahren an Leukämie, wahrscheinlich die Folge ihres langjährigen Umgangs mit radioaktiven Stoffen. 1995, sechzig Jahre nach Marias Tod wird dem Ehepaar eine besondere posthume Ehrung zuteil: Ihre sterblichen Überreste werden in einer feierlichen Zeremonie ins Pariser Pantheon überführt.

*Von Petra Müller und Rainer Wieland,  
bearbeitet von Manfred Hümmer*



**VERLAG**

**SATZ**

**DRUCK**

Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-995 83 86**  
info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

Von der Vereins- bis zur  
Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder  
Geschäftsausstattung

## Zu Guter Letzt

*Wenn Du glaubst, dass Du zu klein  
bist, um etwas zu bewirken –  
dann versuche mal zu schlafen,  
wenn eine Mücke im Raum ist*

*Dalai Lama*

## Eine kleine Anzeige. Für eine große Tat. Werden Sie Lebensspender!

Kämpfen Sie mit uns gegen Leukämie.

Lassen Sie sich jetzt als Stammzellspender registrieren. Alle Infos finden Sie unter [www.dkms.de](http://www.dkms.de)

**DKMS** Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH



**JEDER EINZELNE ZÄHLT**



## Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski • Wittenbergstr. 8 • 22761 HH • Tel. 89 03 192  
2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel. 53 27 61 34

**Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX**

### Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

Name, Vorname

Geb.-Datum      Telefon

Straße

PLZ      Ort

#### Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum

Name, Vorname

Geb.-Datum      Telefon

Straße

PLZ      Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.  
Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.  
Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein  
volles Jahr erhoben.

Unterschrift für Beitritt

### Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Name: ..... Kreditinstitut: .....

IBAN-Nr.: ....., E-Mail: .....

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

Ort/Datum

Unterschrift des Kontoinhabers